

Fly my little Angel

Von Susutaru

Kapitel 5: Ausweglosigkeit

Ich wusste nicht wie lange ich geschlafen hatte. Aber es schien verdammt lange gewesen zu sein. Ich verspürte kaum noch Schmerz- kein einziger Verband krönte noch meinen zierlichen Körper - das einzige was war- Ich hatte verdammt Kopfschmerzen. Shit- wo kamen die zur Hölle wieder her?!

Ich blinzelte- und schlug dann meine leuchtend roten- rubinen gleichenden Augen auf. Die Zimmerdecke war die gleiche wie ich sie in Erinnerung hatte- allerdings war das Zimmer hell von Sonnenstrahlen erhellt. Es sah schön aus- nichts wirkte kalt und die seltsamen Kristallfiguren auf den Regalen warfen das Licht reflektierend wie tausend Regenbögen wieder von sich und liessen alles hell erstrahlen da sie das Licht so sehr und oft in sich zu brechen schienen. Dennoch- trotz das es so schön hier aussah fehlte mir etwas. Es war warm- daran bestand kein Zweifel und doch fröstelte ich. Ich frierte von innen heraus....

Meine zarten Lippen zusammengepresst schlug ich die Arme um mich- um wenigstens ein bisschen Wärme von der die mich umgab einzufangen und für mich zu behalten.

Nichts.

Es halt absolut garnichts. Was war los? Alles schien so dumpf.....Was war eigentlich passiert?! Eben hatte ich es doch noch gewusst...Oder war alles nur ein böser Traum? Traum?

Nein es war kein Traum gewesen. Aber...WAS war kein Traum gewesen?!

Leicht irritiert schüttelte ich den Kopf- je mehr ich versuchte mich zu erinnern was geschehen war umso mehr blockierte mein Kopf. Was war hier los?

Verwirrt hielt ich die kleine Hand vor meine Sicht um mir im klaren zu werden was war. Ausserdem- ich lag in einem weichen Bett- viel zu gross für mich mit Laken so weiss wie frisch gefallener Schnee. Und selbst das wirkte nicht kalt. Es war.....eher...unwahrscheinlich schön und rein.

Was dachte ich da eigentlich? Wollte ich mich nicht eben noch daran erinnern was eigentlich los war?

Langsam richtete ich mich auf- stellte dabei fest das ich vollkommen unbekleidet war und nur die hauchzarte dünne Decke mich bedeckte und mir Wärme schenkte. Vielleicht hatte ich deswegen so kalt? Konnte ja sein...

Neugierig liess ich meinen Blick schweifen. Das war definitiv nicht mein Zimmer in dem ich hier lag und doch kam es mir verdammt bekannt vor. Vollkommen darin vertieft mich umzusehen bemerkte ich nicht wie die Tür sich leise öffnete und ein Kopf herinlugte- blaue weiche Haare die sanft über die Stirn fielen- eisblaue Augen die alles zu durchdringen schienen- verborgen hinter einer Brille - ein schlanker Hals...

"Ah....du bist endlich wach-", gab der Blauhaarige von sich und lächelte- schloss die Tür hinter sich und kam auf mich zu.
Immernoch leicht verwirrt legte ich den Kopf schief und musterte ihn mit meinen grossen rot leuchtenden Augen- seinen Namen dabei aussprechend.
Doch da war was- irgendwo war da was. Als ich das letzte mal die Augen schloss war ich übersät mit Bandagierungen und ähnlichem und jetzt? Jetzt war ich... NACKT?!
Noch bevor ich mehr sagen konnte spürte ich wie sich ein Rotschimmer auf meinen Wangen ausbreitete. Irgendwie erinnerte ich mich noch daran was war, bevor ich in Ohnmacht - oder besser in den ewig langen Schlaf gefallen war geschehen ist- ja ...er hatte mich geküsst und ich hatte mich dagegen nicht mal gewehrt- hab den Kuss sogar erwidert. Aber...was war dann?! Bin ich einfach eingeschlafen oder was?!Das kanns ja dann auch nicht sein-
Satoshi setzte sich zu mir ans Bett und lächelte nur still als er den Rotschimmer auf meinen Wangen bemerkte.
"Ist dir das peinlich?....", fragte er während er eine Augenbraue skeptisch mit aufzog.
Irgendwie schien er ganz anders zu sein als sonst. Nach dem Kuss- oh Gott was hatte er mit mir gemacht wenn ich hier sounbekleidet in seinem grossen Bett lag?! Nicht das ich daran noch nicht gedacht hätte aber- so....Ich konnte nicht verhindern das sich der Rotschimmer dann noch intensivierte.
Beschämt starrte ich auf die reine weisse Bettdecke die mich bis zu den Hüften verdeckte. Meine Güte seit wann dachte ich an SO etwas?!
Das Lachen des anderen- wobei ich die Augen verwirrt weitete- riss mich aus meinen Gedanken. Zum einen weil ich Satoshi vorher noch nie Lachen gehört hatte- zumindest nicht so....es war wie Musik- leise und doch sanft und es hallte in meinen Ohren nach wie eine schaurige Synphonie- zum anderen weil ich dachte er würde sich über mich lustig machen. Aber wieso sollte dieses Lachen sich über mich lustig machen? Es klang so frei und ehrlich gemeint- keineswegs feindselig.
"Hmm....es scheint dir peinlich zu sein- aber ich musste dich verarzten und auch waschen- du hast viel zu lange geschlafen..."
Direkt schaute ich ihn fragend an. Geschlafen hatte ich also doch. Aber wie lange? Und dann war noch diese seltsame Leere tief in meinem Innern- als würde etwas wichtiges das ich zum überleben brauchte fehlen.
"Wie lange?", fragte ich mit Nachdruck und liess meine Gedanken einfach Gedanken bleiben und meine Beschämtheit einfach Verlegenheit. Ja- ich hatte sogar einen richtig ernststen Blick , woraufhin mein Gegenüber scharf die Luft einzog.
Die Brille fachmännisch hochschiebend gab er kühl- bei weitem nicht mehr so frei wie eben die Antwort:
"Zwei Wochen."
Bitte was?! Das konnte nicht sein ernst sein- welcher Mensch schlief zwei Wochen am Stück?! Ungläubig starrte ich ihn an. Wie konnte ich zwei Wochen lang schlafen?! Das ging doch garnicht. Verwirrt und erstaunt zugleich- ja ich dachte sogar es war ein Scherz aber sein Blick scherzte nicht- sah ich ihn an.
"Naja- um den Heilungsprozess deiner Wunden zu beschleunigen nutzte ich ein Mittelchen das nur meiner Familie vorbehalten ist- leider ist es mit Gedächtnisverlust verbunden und mit extremer Kraftlosigkeit des Körpers aber die Hauptsache ist das es dir jetzt wieder gut geht- Daisuke..."
Sein Blick wurde deutlich sanfter und besorgter und ich spürte- wie er mich einfach in den Arm nahm und mich sachte aber dennoch bestimmt an sich drückte.
Das jemand wie Satoshi so viel Gefühl zeigte war deutlich eine weitere Überraschung

für mich aber...ein beklemmendes - ja angewiedertes Gefühl schlich sich durch meinen Körper und ich konnte die Umarmung nicht genießen wie den Kuss an den ich mich noch sehr deutlich erinnern konnte. Nur wieso nicht?...

Ich verkrampfte mich- krümmte mich fast schon zusammen ohne zu wissen was es war.

Es war ein grauenvolles Gefühl- da unten tief in mir drin....es.....war so unendlich anwiedernd. Ich fühlte mich schmutzig- so unendlich schmutzig und ich war mir sicher das es kein Wasser der Welt je von mir waschen könnte- so sehr ich mich auch anstrengte.

Der Blauhaarige spürte direkt das ich mich verkrampfte- liess mich los und schaute mich nur mit fragenden Augen an. Augen die nicht wussten was war.

Ich selbst- ziemlich verunsichert- blickte recht irritiert. Ich wusste nicht was los war und doch....

"Sa...satoshi...was..." , entrann es sich wie ein gequälter Atemzug meiner Kehle.

WAS war los verdammt?! Wieso konnte ich mich meinen Gefühlen für ihn nicht hingeben? Wieso...ging es auf einmal nicht mehr?

Das ich diese zwei Worte so gequält von mir gab legten meinem Gegenüber nur noch mehr Verzweiflung in den Blick.

"Nani Daisuke?..."

Seine Stimme klang seltsam ruhig- nicht abweisend. Eher verzweifelt...Wirklich verzweifelt. Als hätte er etwas verloren das unendlich schwer zu erlangen war. Als wüsste er genau das er es nie wieder bekommen könnte. Immernoch verwirrt schaute ich weiterhin in seine Augen.

Ohne das ich es spürte schlich sich ein riesiger Kloß in meinen Hals der mir das Atmen schwermachte. Verdammt...es war so ein ekelhaftes Gefühl. Ich musste mich zusammennehmen und es ihm sagen!

Oder....

Verstohlen schaute ich ihn wieder an.

Sollte ich ihm wirklich Sorgen bereiten? Noch mehr als jetzt schon in den sonst so undurchdringlichen kalten Augen lag? Sollte ich das...wirklich tun? Wo ich ihn doch so sehr mochte...wenn nicht sogar liebte?....

Das Atmen fiel mir durch diese Gedanken nur noch schwerer als zuvor und ich wünschte mir- wünschte es mir wirklich das ich im Moment alleine in meinem Zimmer sass. Wo ich an nichts denken musste. Nichts denken würde. Nicht mal dieses Gefühl verspüren würde denn...es war nur gekommen als er mich umarmt hatte. Als er mir zu Nahe getreten war. Nur wieso spürte ich es auf einmal wo ich doch sonst immer davon Herzklopfen bekam? Wieso auf einmal....

Ich verstand es nicht. Es war wie ein unlösbares Rätsel. Zu dumm bin ich und werde es wahrscheinlich immer sein um solche Dinge herauszufinden.

Ich spürte wie sein Blick immernoch auf mir ruhte. Spürte wie er weder über meinen Körper wanderte noch sonstwie unanständig war sondern einfach nur darauf wartete das ich ihm wieder in die Augen blickte.

Ich musste es tun.

Konnte nicht anders.

Langsam- wie in Zeitlupe schwankten die rubinroten Augen wieder zu seinen die genau das Gegenteil von meinen waren. Wieder mal.

Wie oft hatte ich schon beobachtet das in meinen Augen fast mein ganzes Denken lag während er nicht einmal das vermuten liess. Aber immernoch war er nicht kalt.

Ja...er war fast noch mitfühlend. Aber nur fast. Distanz lag in seinen Augen die

unergründlich schienen wie Meere. Wie viele Geheimnisse barg er schon in seinem Innersten? Welche Last schleppte er schon mit sich herum?
Sollte ich ihm ein weiteres aufbürden? Sollte ich es wirklich tun? Es auch nur in Erwägung ziehen?
Zweifel beschlichen mich. Wie so oft.
Zweifel die sich durch mich frassen ohne das ich es aufhalten konnte und ich schwieg. Wie so oft.
Hände die sich auf meine Schultern legten- mich nicht den geringsten Milimeter bewegen liessen- rissen mich aus den Gedanken und ich musste Schlucken- dabei versuchend den KLoss irgendwie wieder aus der Kehle zu verbannen. Vergeblich. Das schaffte ich nicht.
Da war doch was?....Schwach?..Zu schwach für....für was?
"Daisuke...ich will das du mir sagst was du hast.....seit zehn Minuten sitzt du da und sagst nichts- also...was ist?"
Selbst jetzt lag noch Ruhe in der Stimme- in seinem Wesen an sich. Aber die allmähliche gereiztheit war nicht mehr lange zurückzuhalten. Er versuchte es mit Trockenheit- Sarkasmus zu überspielen aber ich spürte irgendwie das er unruhig wurde. Ich hatte es geschafft. Selbst mit meinem Schweigen machte er sich wieder nur Sorgen....
Jetzt gab es kein zurück mehr- ich musste es ihm sagen ob ich wollte oder nicht. Und die Tatsache das er mich festhielt- so fest packte machte alles nur schlimmer. Tränen stiegen mir in die Augen- Tränen die ich nirgendwo einordnen konnte. Ich kannte dieses Gefühl nicht. Wusste nur das es da war und mich immer dann überrollte wenn man mich auch nur in irgendeiner Weise angriff.
Verzweifelt schaute ich - mit dem leidvollen Nass in den Augen- in die seinen- hoffte das er so verstehen würde aber wie sollte ER mich verstehen wenn nicht einmal ich selbst mich verstand?
Jetzt- unendlich schnell schossen sie aus meinen Augen- rannen sie mir die Wangen hinab- wie ein Wasserfall den man nicht aufhalten konnte.
Die salzhaltige Flüssigkeit tropfte auf die Decke- auf meinen Bauch- so schnell rannen sie die Wangen herab. Und ich konnte es immernoch nicht aufhalten.
Diese wiederlichen Gefühle liessen mich nicht los- türmten sich stattdessen immer mehr auf und drohten mich dabeo fast schon zu erdrücken.
Wieso konnte es nicht einfach aufhörn? Es gehörte sich nicht für Jungs zu weinen- und dann weinte ich auch noch so sehr vor ihm...aber ...ich hatte schon einmal so sehr geweint. Nur wann?
Ich wusste das es nicht lange her sein konnte aber....Ich erinnerte mich daran nicht. Warum auch immer.
Ein Schluchzen entrann sich meinem zierlichen Körper was ihn regelrecht zusammenzucken liess.
Unendlich hilflos musste ich für den Blauhaarigen wirken und doch wollte ich einfach nur weg. Einfach nur weg von ihm- weg von allem das mich irgendwie berühren könnte.
"Bitte...." , begann ich heiser und schloss die Augen in der Hoffnung das es aufhören würde. Das ich mich wieder unter Kontrolle bekommen würde und endlich aufhören könnte zu weinen.
"Bitte...lass mich los...und....und fass mich nicht mehr an..."
Wieder öffnete ich die verweinten Augen und blickte in Entsetzte- mich anstarrende- regelrecht frustrierte.

Ich wusste das ich ihn damit verletzt hatte und wollte direkt alle Zweifel aus der Welt schaffen.

"Ver....versteh es nicht falsch ich...ich weiss nicht was es ist...." Wieder musste ich schluchzen. Es hörte einfach nicht auf...

"Es ist so....widerlich...ich...ich fühl mich so beschmutzt...."

Je mehr ich sprach umso wirrer wurden meine Worte- umso weniger konnte man von ihnen verstehen da sie von den Tränenschwallen regelrecht erstickt wurden.

Hilfesuchend schaute ich ihn an. Und dieses mal war ich es der erschrak.

Er lächelte.

Er lächelte mich mit traurigen Augen an undeine Träne rann aus seinen Augen.

Satoshi und Tränen?!

Wie....

Jetzt war ich vollends verwirrt aber statt mich abzuweisen oder ähnliches legte er den Zeigefinger auf meine Lippen und schüttelte leicht den Kopf.

Jetzt....wirkte er selber zerbrechlich. Noch zerbrechlicher als ich. Scheinbar schien er mehr zu wissen als ich...aber....

Ich fühlte mich schlecht. Jetzt nur noch mehr.

Wegen mir...war er jetzt so....Wegen mirzerbrach er ...aus welchen Gründen auch immer.

Derjenige der immer am Gefühllosesten zu sein schien....derjenige der nicht in der Lage zu sein schien auch nur die geringste Geste- und sei sie auch noch so klein- zu erwiedern....der weinte jetzt.. eine einzige Stille Träne wegen mir.